

Friederikes Wi(e)dersprüche

Sendung November 2013

Sendetext mit Quellen und Anhang

- FRI:** Anton, im Oktober 1983 wären wir um ein Haar in den Atomkrieg gekommen!
- ANT:** Olle Kamelle, Friederike, darüber haben wir das letzte Mal gesprochen! Und es wäre auch wirklich passiert, wenn nicht der Oberstleutnant Stanislaw Stanislaw? Na, der Mann, der die Welt rettete.....
- FRI:** Stanislaw Petrow!
- ANT:** Richtig, Petrow hieß der! Aber warum redest Du denn vom letzten Mal? Haben wir einen Fehler gemacht?
- FRI:** Nein, das nicht! Aber auch dieses Mal möchte ich über einen Fast-Atomkrieg mit Dir reden!
- ANT:** Muß das sein? Ich weiß, da gab es irgend wann einmal Radarreflexionen vom Mond!
- FRI:** Ja, das war 1960. Über was ich jetzt mit Dir reden möchte, das war im Oktober/November 1983.
- ANT:** Wo sowieso die Stimmung sehr gespannt war!
- FRI:** Und ausgerechnet zu dieser Zeit mussten die Amerikaner eine große, europaweite NATO-Kommando-Übung¹ durchführen unter dem Codewort „Able Archer“.
- ANT:** AbleArcher? Was soll denn das heißen?
- FRI:** Able Archer heißt sowas wie „Tüchtiger Bogenschütze“.
- ANT:** Und woraus bestand dieser Bogenschütze?
- FRI:** Es ging im wesentlichen um die Kommunikation², die zwischen NATO-Hauptquartier und den einzelnen Truppeneinheiten getestet wurde. Um diesen Test so realistisch wie möglich zu gestalten, wurden die mit Funk ausgerüsteten Fahrzeuge an die Stellen geschickt, die sie im Falle eines Krieges auch eingenommen hätten.
- ANT:** Die eigentlichen Truppen waren aber nicht beteiligt?
- FRI:** Richtig! Aber schon im Vorfeld war sowjetischen Spionen aufgefallen, dass irgend eine besondere Operation vorbereitet wurde und die entsprechenden Spionageoperationen wurden unter dem Namen „RyaN“ sehr verstärkt.
- ANT:** Wer viel sucht, der viel findet!
- FRI:** Ja, so war es! Da „RyaN“ als extrem wichtig bezeichnet wurde, meldeten die Spione jede Kleinigkeit nach Moskau, oft Beobachtungen, die mit Able Archer nichts zu tun hatten.
- ANT:** Aber für Moskau war alles eine Bestätigung, dass die NATO oder die Amerikaner was Böses im Schilde führten.

¹ The 1983 War Scare: „The Last Paroxysm“ of Cold War Part I (The National Security Archive 16.Mai 2013 unter: <http://www2.gwu.edu/~nsarchiv/NSAEBB/NSAEBB426>.)
Able Archer 83 Sourcebooks (The Nuclear Vault 7.November 2013 unter: <http://www2.gwu.edu/~nsarchiv/nukevault/ablearcher/>)

² Able Archer 83 (Wikipedia 18.11.2013 unter: http://de.wikipedia.org/wiki/Able_Archer_83&oldid=124554831)
Able Archer Escalation (Alternative History 18.11.2013 unter: http://althistory.wikia.com/wiki/Able_Archer_Escalation)

- FRI:** Die Sowjets befürchteten einen nuklearen Erstschlag, gegen den sie auch praktisch wehrlos waren – es hätte zwar eine nukleare Antwort geben können, aber ihr Land wäre trotzdem total zerstört worden.
- ANT:** Keine gute Ausgangslage!
- FRI:** Am 7. November 1983 begann die Übung und brachte einen vielfachen Funkverkehr, wobei dieser nach einem Regiebuch durchgeführt wurde und so sehr realistisch war.
- ANT:** Er konnte also durchaus auch bei einem wirklichen Erstschlag der NATO auftreten?
- FRI:** Ja und die sowjetische Führung hielt das ganze für die Vorbereitung eines Erstschlags.
- ANT:** Und haben den Einsatz ihrer Atomwaffen geplant und/oder vorbereitet?
- FRI:** So wurde Able Archer lange gesehen; dann sollen Kontakte der Spione unter einander dazu geführt haben, dass die sowjetische Führung von einem Einsatz der Atomwaffen Abstand genommen hat.
- ANT:** Wieso wurde Able Archer lange so gesehen?
- FRI:** Es gibt sogar einen ARTE-Fernsehfilm³ bei YouTube „Am Atomaren Abgrund 1983“, der auch diese Story bringt - zu finden bei Google „1983 Am Atomaren Abgrund“!
- ANT:** Bei Google: „1983 Am Atomaren Abgrund“- ist der Film interessant?
- FRI:** Ja, auf jeden Fall, auch sehr dramatisch, viele Personen werden gezeigt, wir hören und sehen Präsident Reagan, einige seiner engsten Mitarbeiter, aber auch russische Politiker, viele Leute vom Geheimdienst *auf beiden Seiten*.....
- ANT:** Interessant, aber sag mir doch lieber, wie die Geschichte heute gesehen wird?
- FRI:** Eine grosse Schweizer Zeitung⁴ hat unter dem Titel „Die Legende von ‚Able Archer‘ über neue wissenschaftliche Erkenntnisse berichtet, nach denen die sowjetische Führung nicht panisch auf „Able Archer“ reagiert hatte.
- ANT:** Wo will die Zeitung das denn her wissen?
- FRI:** Untersuchungen an der Universität Harvard, die in den Protokollen des Politbüros der Kommunistischen Partei der Sowjetunion nach Hinweisen gesucht hatten, fanden keinerlei Hinweise zu Able Archer; auch sind keine ausgedehnten Vorbereitungen zu einem Gegenschlag durchgeführt worden!
- ANT:** Alles bloß eine Presseente?
- FRI:** Nach der Schweizer Zeitung war es im wesentlichen eine Fehleinschätzung des russisch-britischen Doppelagenten Oleg Gordijewski, der ein verzerrtes Bild von der Lage in der UdSSR der NATO schilderte. Er hat von sich behauptet, seine Berichte hätten dazu geführt, dass Able Archer nicht bis zum Ende durchgespielt oder sogar vorzeitig abgebrochen wurde.
- ANT:** Noch ein Retter der Menschheit?
- FRI:** Es gibt sogar noch einen anderen: Rainer Rupp⁵ alias „Topas“, ein Agent der DDR, der es bis zum Vorsitzenden der Current Intelligence Group im NATO-Lagezentrum geschafft hatte. Er wurde später enttarnt und vor

³ 1983 Am Atomaren Abgrund (ARTE-youtube unter: <http://www.youtube.com/watch?v=Y0wEODnNZ40>)

⁴ Die Legende von „Able Archer“ (NZZ 5. November 2013)

⁵ Der heiße Draht zum Nato-Rat (einestages 28. November 2013 unter: http://einestages.spiegel.de/static/topicalbumbackground/2466/1/der_heisse_draht_zum_nato_rat.html)

Gericht gestellt wurde. Unter Berufung auf einen us-amerikanischen Strategen meint Topas, seine Berichte hätten die Empfänger in Moskau beruhigt und so einen Atomkrieg verhindert

ANT: Haben sie ihn freigesprochen, so als Retter der Menschheit?

FRI: Nein, er bekam 12 Jahre Gefängnis, wurde aber nach 7 Jahren entlassen.

ANT: Naja, bei all' den Rettern der Menschheit kann man ja froh sein, dass es dann doch ohne Atomkrieg abgegangen ist!

FRI: Die waren alle vom Geheimdienst, keiner war vom Militär!

PAP: Militär gehört abgeschafft!

FRI: Ja, liebe Frieda, Militär gehört abgeschafft! Und die Geheimdienste natürlich auch! Nicht wahr, Anton?

ANT: Was hast Du gesagt, Frieda gehört abgeschafft?

FRI: Anton! Bist Du eingeschlafen?

ANT: Nein, Friederike, aber ich bin einfach urlaubsreif!

FRI: Na, dann mach' doch einfach Urlaub, wo es schön ist.

ANT: Ja, will ich auch; und wo es ein bißchen wärmer ist als bei uns. Und ein wenig Sonne könnte ich auch gebrauchen!

FRI: Wie wäre es denn mit Australien? Die bekommen gerade ihren Sommer.

ANT: Australien? Das ist mir zu weit – da fliegt man ja bestimmt mehr als 2 Tage, bis man da ist!

FRI: Wie wäre es denn mit dem Mittelmeer?

ANT: Genau das habe ich auch gedacht; und dann habe ich mir meinen Atlas geholt und einen wunderschönen Ort entdeckt!

FRI: Und wie heißt der?

ANT: Golden Sands Beach – klingt doch schon so wunderbar!

FRI: Golden Sands Beach? Wo liegt das denn?

ANT: An der Küste natürlich, etwas südlich von der Türkei!

FRI: Südlich von der Türkei? Vielleicht in Syrien?

ANT: Weiß ich doch nicht, aber es ist bestimmt sehr schön dort!

FRI: In Syrien ist doch Bürgerkrieg und da gibt es eine Reisewarnung des Auswärtigen Amtes⁶: „Vor Reisen nach Syrien wird weiterhin deutlich gewarnt!“

ANT: Was? Ausgerechnet dort? So ein Mist! Bloß weil ich dort hin will!

FRI: Da mußt Du halt ein bißchen noch warten; vielleicht geht ja der Bürgerkrieg bald zu Ende!

ANT: Wieso, wollen die sich einigen?

FRI: Nachdem der Obama mit einer Militäraktion gedroht hat, kam aus Russland von Putin der Vorschlag, dass Syrien die Chemiewaffenkonvention unterschreiben könne und dass dann unter Leitung der UN die syrischen Giftgaslager geräumt und das Giftgas vernichtet werden soll; das *hat dazu geführt*

ANT: Das wird der Assad doch nie annehmen!

FRI: Doch, der hat eingewilligt und auch freiwillig Listen übergeben, wo das Giftgas gelagert ist und wo die Produktionsstätten waren!

ANT: Und diese Angaben sind korrekt?

⁶ Reise- und Sicherheitshinweise (Auswärtiges Amt 29.11.2013 unter: <http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Laenderinformationen/00-SiHi/SyrienSicherheit.html?nn=342626#doc342558bodyText1>)

- FRI:** Karin Leukefeld, eine Journalistin in Damaskus wohnt im gleichen Hotel wie die Inspektoren der OPCW – der Organisation für das Verbot von Chemiewaffen – und die haben ihr gesagt, es ginge zügig voran.
- ANT:** Was heißt denn das?
- FRI:** Die ersten Lager wurden bereits geräumt, Ende Oktober waren alle Produktionsstätten zerstört, insgesamt wurden mehr als 1000 t Kampfstoffe sichergestellt!
- ANT:** Klingt doch sehr gut!
- FRI:** Ja, bloß findet sich kein Land, in dem das Zeug vernichtet werden kann!
- ANT:** Das wäre doch eine dankbare Aufgabe für die deutsche chemische Industrie, da wäre die Entsorgung in besten Händen!
- FRI:** Das sagt auch Christoph Heusgen, Abteilungsleiter im Bundeskanzleramt, es gäbe „deutsche Firmen, wo man so etwas machen kann!“.
- ANT:** Bestimmt besser und sicherer als in vielen anderen Ländern!
- FRI:** Das ganz bestimmt, aber der Regierungssprecher Seibert hat wörtlich gesagt: „Die Vorstellung, dass die syrischen Waffen in Deutschland vernichtet werden, ist allerdings für die Bundesregierung nicht denkbar!“.
- ANT:** Irgendwo muß das Zeug doch vernichtet werden!
- FRI:** Und zwar bald, denn die OPCW hat verlangt, dass das Zeug bis Mitte 2014 vernichtet ist. Ja, aber der Aufbau einer Anlage zur Vernichtung *würde*
- ANT:** Vielleicht eine Anlage direkt in Syrien? Dann braucht das Gift nicht erst durch die halbe Welt transportiert werden!
- FRI:** Gut, aber der Aufbau einer solchen Anlage ist nicht bis dahin zu schaffen! Die Amerikaner haben vorgeschlagen, eine Anlage auf einem Schiff zu verwenden – das wurde in den USA und in Japan für kleinere Mengen schon mal gemacht!
- ANT:** Und der Bürgerkrieg geht lustig weiter?
- FRI:** Ja, aber am 22. Januar findet in Genf eine Konferenz statt; dort soll versucht werden, eine Lösung für das ganze Syrien-Problem zu finden!
- ANT:** Und die Bürgerkriegsparteien werden daran teilnehmen?
- FRI:** Es sieht so aus – ob es aber wirklich zu einer Lösung kommt – das ist mehr als fraglich. Der Obama möchte auf jeden Fall den Assad entmachten, was der natürlich nicht will; außerdem haben alle ihre eigenen Vorstellungen.
- ANT:** Die meist nicht zusammen passen.
- FRI:** Und die USA schüren Mißtrauen gegen Assad: der soll beweisen, dass er kein Giftgas mehr hat.
- ANT:** So was kann man doch gar nicht beweisen!
- FRI:** Deswegen verlangen die Amis das auch!
- Kleine Pause**
- ANT:** Immer diese Schreckensnachrichten aus Lampedusa, wo liegt das eigentlich?
- FRI:** Lampedusa ist eine Insel im Mittelmeer, sie liegt vor der Küste von Tunesien, gehört aber zu Italien.
- ANT:** Jetzt verstehe ich, in Lampedusa fängt Europa an, und deswegen versuchen viele, nach Lampedusa und damit nach Europa zu kommen.
- FRI:** So ist es, dazwischen liegt aber das Mittelmeer... .
- ANT:** Warum reisen die, die Afrika verlassen wollen, nicht per Schiff oder Flugzeug nach Europa?

- FRI:** Weil sie eigentlich gar nicht nach Europa rein dürfen, sie sind keine Geschäftsleute oder Touristen mit genügend Geld in der Tasche. Deswegen müssen sie sich Schleppern anvertrauen ...
- ANT:** Und das Mittelmeer mit viel zu kleinen und überfüllten Booten überqueren, wie ich das auf den Bildern in der Zeitung gesehen habe.
- FRI:** Und dabei gibt es dann diese schrecklichen Unglücke, die Boote kentern und viele ertrinken.
- ANT:** Franz hat mir erzählt, dass am 3. Oktober vor Lampedusa mehr als 300 Menschen ertrunken sind.
- FRI:** Die Afrikanische Union hat daraufhin den 3. November zum Trauertag für die Toten von Lampedusa erklärt⁷.
- ANT:** Und wenig später am 11. Oktober sollen zwischen Malta und Lampedusa mehr als 200 meist syrische Flüchtlinge ums Leben gekommen sein, darunter viele Kinder. Die Seenotrettung ist erst Stunden nach dem ersten Hilferuf am Unglücksort eingetroffen⁸.
- FRI:** Und am 13. Oktober ist wieder ein Flüchtlingsboot im Mittelmeer in Seenot geraten⁹.
- ANT:** Aber da muss doch geholfen werden, mein Vater hat immer für die Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger gespendet.
- FRI:** Italien ist einen anderen Weg gegangen. Am 14. Oktober startete die italienische Regierung die Mission „mare sicuro“...
- ANT:** Das heißt doch wohl: sicheres Meer, klingt doch gut...
- FRI:** Mit „mare sicuro“ ist aber ein Militäreinsatz gemeint mit fünf Kriegsschiffen, mit Helikoptern und Aufklärungsflugzeugen¹⁰. Das Mittelmeer soll stärker überwacht werden, „um diese Schiffswracks am Auslaufen zu hindern“, so der italienische Verteidigungsminister Mario Mauro¹¹.
- ANT:** Wenn alle nach Italien wollen, dann muss sich Italien vielleicht schützen, wenn es zu viele werden.
- FRI:** Oder Italien muss Hilfe von anderen EU-Ländern bekommen
- ANT:** genau, wie sieht es damit aus?
- FRI:** Ab Dezember gibt es in sieben an das Mittelmeer angrenzenden EU-Ländern Eurosur
- ANT:** Eurosur, sicherer Euro, dass ich nicht lache....
- FRI:** Eurosur hat nichts mit dem Euro zu tun, es ist die Abkürzung für „European border surveillance system“, auf deutsch Europäisches Grenzüberwachungssystem¹².

⁷ Medico internationale, Afrika gedenkt Lampedusa (<http://www.medico.de/themen/menschenrechte/migration/dokumente/afrika-gedenkt-lampedusa/4537/>)

⁸ Over 200 die after shooting by libyan vessel and delay in rescue (<http://watchthemed.net/reports/view/32>)

⁹ 13.10.2013 - Flüchtlingskatastrophe: Italien will das Mittelmeer stärker überwachen (Die Zeit 13.10.2013 unter: <http://www.zeit.de/politik/ausland/2013-10/italien-mittelmeer-ueberwachen>)

¹⁰ Lampedusa – das kalkulierte Sterben an den Europäischen Wohlstandsgrenzen (Komitee für Grundrechte und Demokratie Informationen 05/2013 – November 2013

¹¹ 13.10.2013 – Italien verstärkt Präsenz im Mittelmeer (<http://www.faz.net/aktuell/politik/europaeische-union/fluechtlingsdrama-vor-lampedusa-italien-verstaerkt-praesenz-im-mittelmeer-12616225.html>)

¹² Eurosur (Wikipedia unter: <http://de.wikipedia.org/wiki/Eurosur>)
EU kauft Big-Brother-System für das Mittelmeer (Spiegel 10.10.2013 unter: <http://www.spiegel.de/politik/ausland/eurosur-ueberwachung-statt-rettung-a-927140.html>)

- ANT:** Das Mittelmeer soll also noch stärker überwacht werden, um in Seenot geratene Flüchtlinge schneller helfen zu können?
- FRI:** Das auch, aber es geht vor allem darum, den Schleppern das Handwerk zu legen¹³
- ANT:** Damit möglichst wenig Flüchtlinge zu uns kommen – in die Festung Europa – aber wenn sie dann doch kommen, manche schaffen es ja....
- FRI:** Dann müssen viele von ihnen Asyl beantragen...
- ANT:** Asyl – das ist doch nur bei politischer Verfolgung?
- FRI:** Nach der Internationalen Flüchtlingskonvention der UN gibt es drei Asylgründe: politische Verfolgung, Verfolgung wegen Religion und wegen der Ethnie.
- ANT:** Aber diese Resolution ist doch schon sehr alt,
- FRI:** So ist es, die Resolution stammt aus dem Jahr 1952
- ANT:** Man hat damals bestimmt nicht gedacht: Menschen müssen ihre Heimat verlassen, weil es nicht mehr regnet und sie und ihre Familien sonst verhungern.
- FRI:** Deswegen hat ja auch Jean Ziegler
- ANT:** Der war doch was bei der UN....
- FRI:** Jean Ziegler war UN-Sonderberichterstatter für das Recht auf Nahrung. Und er hat gefordert: auch der Hunger soll zu Asyl berechtigen¹⁴.
- ANT:** Das ist doch eigentlich eine Selbstverständlichkeit, denn die Würde aller Menschen ist unantastbar
- FRI:** Ach ja, da fällt mir ein: am 10. Dezember ist der Tag der Menschenrechte.
- ANT:** Stimmt, am 10. Dezember 1948 hat die UN die "Allgemeine Erklärung der Menschenrechte" verabschiedet.
- FRI:** Darin heißt es: „alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren.“¹⁵
- ANT:** Also Hilfe für Flüchtlinge; aber doch nicht gerade durchs Militär.
- PAP:** Militär gehört abgeschafft.
- ANT:** Richtig, Frieda: Militär gehört abgeschafft.

¹³ DW, 1110.10.13, Eurosur – Dein Feind und Helfer (<http://www.dw.de/eurosur-dein-feind-und-helfer/a-17150631>)

Betroffen dreinschauen, alle Fortschritte aber vehement blockieren (EurAktiv 25.10.2013 unter: <http://www.euractiv.de/soziales-europa/artikel/betroffen-dreinschauen-alle-fortschritte-aber-vehement-blockieren-008166>)

Eurosur - Überwachung oder Schutz für Flüchtlinge? (Deutsche Welle 30.11.2013 siehe Anhang unter: <http://www.dw.de/eurosur-%C3%BCberwachung-oder-schutz-f%C3%BCr-fl%C3%BCchtlinge/a-17257515>)

¹⁴ Lampedusasolidarity, Uniting for peace and human dignity worldwide for all (Wordpress 14.11.2013 unter: <http://lampedusasolidarity.wordpress.com/>)

¹⁵ „Kein Raum in der Herberge Europa?“ Zur Menschenrechtslage an den Außengrenzen der Europäischen Union(unter: http://books.google.de/books/about/Kein_Raum_in_der_Herberge_Europa.html?id=4PvEZwEACAAJ&redir_esc=y)

Anhang

Auszug aus:

Eurosur - Überwachung oder Schutz für Flüchtlinge?

(unter:

<http://www.dw.de/eurosur-%C3%BCberwachung-oder-schutz-f%C3%BCr-fl%C3%BCchtlinge/a-17257515>)

Um in Zukunft die Arbeit an den EU-Außengrenzen besser zu koordinieren, setzt die Grenzschutzbehörde Frontex jetzt auf Hightech. Doch das neue System "Eurosur" sorgt schon jetzt für Kritik.

Eine Europakarte auf einem riesengroßen Monitor dominiert das fensterlose Büro in Warschau. Auf der Karte kreisen zahlreiche kleine rote Punkte. "Jeder Punkt bedeutet, dass dort eine neue Information ins System eingelaufen ist", erklärt Michael Juritsch, Projektkoordinator von Eurosur, dem neuen Grenzschutzsystem, das am Montag (02.12.2013) in Kraft treten soll. "Incidents", englisch für "Vorfälle", nennen sie das bei Frontex, der dafür verantwortlichen Grenzschutzbehörde der Europäischen Union. Ein roter Punkt kann bedeuten, dass an der betreffenden Stelle Schmuggler entdeckt wurden - oder auch, dass ein Flüchtlingsboot aus Afrika kommend gesichtet wurde.

"Die Hauptkomponente von Eurosur ist es, ein Netzwerk zur Verfügung zu stellen, um organisierte Kriminalität einzudämmen und Personen, die in Seenot geraten sind, zu retten", so Juritsch. Dank Eurosur sollen langfristige Bewegungen an den EU-Außengrenzen besser ausgewertet werden können, wie zum Beispiel Flüchtlingsströme. Andererseits verspricht man sich in Warschau von dem System aber auch, bei Unglücken auf See in Zukunft schneller reagieren zu können.

Menschenrechtler: "Festung Europa" wird ausgebaut

Insgesamt 244 Millionen Euro lässt sich die Europäische Union den Betrieb des Systems bis zum Jahr 2020 kosten. Hubschrauber, Drohnen und Satelliten sammeln vor Ort die Informationen, mit denen das System gespeist wird. "Es liegt am Mitgliedsstaat, welche Informationen er anderen zur Verfügung stellt. Das heißt, wenn die Griechen unbedingt wissen möchten, was vor Lampedusa passiert, dann obliegt das einem Abkommen zwischen Griechenland und Italien", erklärt Juritsch. Welche und ob tatsächlich alle "Incidents" gemeldet werden - auch das hängt von den Grenzschutzbehörden der einzelnen Mitgliedstaaten ab.

Doch die Menschenrechtsorganisation Human Rights Watch wirft Frontex vor, selbst nicht zu wissen, was sie mit Eurosur eigentlich wolle: "Wir kritisieren, dass die Priorität nicht klar auf der Rettung der Flüchtlinge liegt. Das ist noch nicht ganz ausgereift," sagt [Wenzel Michalski](#), Direktor des Berliner Büros der Organisation. Mit Eurosur werde die "Festung Europa" weiter ausgebaut. "Frontex ist der Big Brother des Mittelmeerraumes, denn die Rolle von Frontex ist es, Flüchtlinge abzuhalten. Die Rolle sollte aber sein Flüchtlinge zu schützen."

Außerdem müsse klargestellt sein, dass Menschenrechte beachtet würden. "Mit Hightech werden Flüchtlinge aufgespürt und in ihre Länder zurückgeschickt, wo ihnen die Abschiebung droht und wo sie eventuell hingerichtet oder gefoltert werden." Daran dürfe sich die EU mit Frontex nicht beteiligen.

Eurosur nur ein "Rahmenwerk"

Der "Big Brother" des Mittelmeerraumes zu sein – in dieser Rolle sieht sich Frontex nicht. Schon von der Fläche her sei das Mittelmeer viel zu groß, um es komplett zu überwachen. Der Name "Eurosur" - also european surveillance, europäische Überwachung - sei in dem Zusammenhang etwas unglücklich gewählt, gibt der Österreicher zu: "Wenn man sich den Titel ansieht, sieht das aus wie ein Überwachungssystem. Im Grunde ist Eurosur aber ein Rahmenwerk, das verschiedene Tools zur Verfügung stellt um den Informationsaustausch zwischen den Mitgliedsstaaten zu gewährleisten." Auch sei Eurosur kein Abschreckungsinstrument: Juritsch glaubt nicht, dass durch Eurosur Flüchtlinge abgehalten würden, riskante und oft lebensgefährliche Wege in die Europäischen Union zu gehen.

Ob Eurosur tatsächlich Menschenleben retten kann, wie Frontex behauptet, oder Europa sich weiter abschottet, das muss sich nach dem 1. Dezember zeigen. Dann geht Eurosur an den Start. Als ersten Schritt haben jene EU-Mitgliedstaaten, die an ein Nicht-EU-Land grenzen, nationale Koordinationsstellen eingerichtet. Denn klar ist schon jetzt: Das System wird nur so gut funktionieren, wie die Mitarbeit der lokalen Grenzschutzbehörden es zulässt.